



Videos zu
den Berufen

Gebäudetechnik- planer/in Sanitär

EFZ

Sanitärinstallateur/in

EFZ

Sanitärpraktiker/in

EBA



Einmal am Wasserhahn gedreht – schon fließt frisches Trinkwasser. Damit das möglich ist, erstellen Gebäudetechnikplanerinnen und Gebäudetechnikplaner Sanitär Pläne. Auf diesen sieht man, wo die Leitungen, Pumpen und Ventile platziert werden müssen. Sanitärinstallateurinnen und Sanitärinstallateure fertigen die Rohrleitungen in der Werkstatt und installieren sie. Sie montieren Sanitäranlagen wie WCs oder Lavabos, Bade- oder Duschwannen und reparieren sie.

Anforderungen

Ich interessiere mich für Technik, Energie und Umwelt

Die Berufsleute kennen sich mit Wasser-, Abwasser- und Gasleitungs-Installationen aus, ausserdem mit sanitären Anlagen wie Badewannen oder WCs, Wassererwärmer, Druckerhöhungsanlagen oder Abwasserpumpen. Sie wissen, wie sie diese Systeme richtig einsetzen, und finden die Ursache für eine defekte Anlage. Sie achten darauf, dass die Anlagen wenig Wasser benötigen und energetisch effizient eingesetzt werden. Gebrauchtes Material entsorgen sie umweltgerecht.

Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen

Gebäudetechnikplanerinnen Sanitär entwerfen sanitäre Anlagen. Die Sanitärinstallateure montieren diese anschliessend. Während der Bauphase arbeiten die Berufsleute eng zusammen. Zudem stehen sie in Kontakt mit der Kundschaft und mit Fachleuten aus anderen Bereichen, zum Beispiel Architektur, Bauleitung oder Elektroplanung.

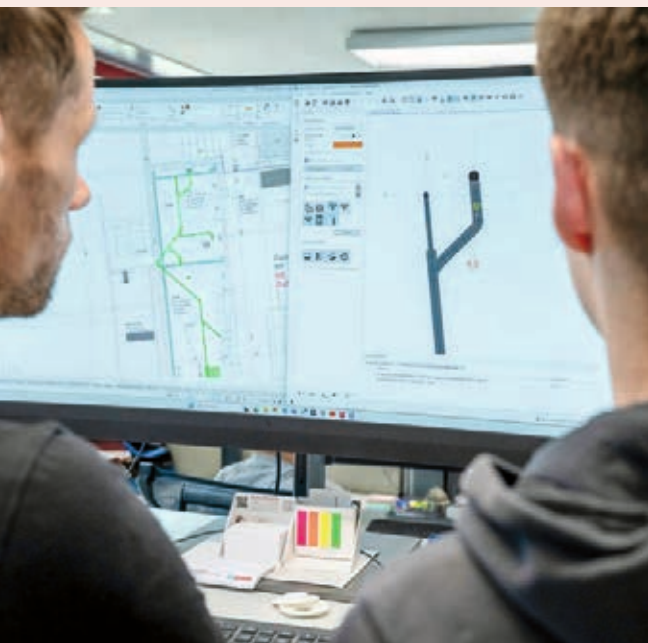
Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Gebäudetechnikplaner Sanitär können sich die Anlagen, die sie am Computer zeichnen, vorstellen. Sanitärinstallateurinnen sind fähig, diese Pläne zu lesen. Manchmal skizzieren sie auch etwas.

Ich bin handwerklich geschickt

Chromstahl- oder Kunststoffrohre zuschneiden, Leitungen verlegen, technische Sanitäranlagen oder Lavabos montieren: Das sind nur einige Beispiele für die handwerklichen Techniken, die Sanitärinstallateurinnen und -installateure beherrschen müssen.

✓ Gebäudetechnikplanerinnen und Sanitärinstallateure haben ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Zudem ist in beiden Berufen Teamarbeit gefragt.



Arbeitsumfeld

Bei beiden Fachrichtungen stehen die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz an oberster Stelle.

Gebäudetechnikplaner und Gebäudetechnikplanerinnen Sanitär

Diese Berufsleute arbeiten die meiste Zeit im Büro am Computer. Sie erstellen 3D-Modelle und Baupläne mithilfe eines Zeichnungsprogramms und unterstützen die Architektinnen und Architekten bei der Planung etwa von Badezimmern. Sie stehen mit den weiteren Fachleuten der Gebäudetechnik, der Bauleitung und der Kundschaft in Kontakt. Es gibt intensive Phasen mit viel Arbeit, um die Projekte rechtzeitig abzuschliessen.

Sanitärinstallateure und Sanitärinstallateurinnen

Diese Profis arbeiten in kleinen Teams in der Werkstatt und vor Ort auf Baustellen eines Rohbaus. Auch reparieren oder sanieren sie Anlagen in bestehenden Gebäuden. Je nach Arbeit tragen sie Sicherheitsschuhe, -brille, -helm und -handschuhe. Die Berufsleute arbeiten hauptsächlich mit weiteren Fachpersonen der Gebäudetechnik sowie der Architektur zusammen und haben manchmal Kontakt zur Kundschaft. Es gibt intensive Arbeitsphasen, um Fristen einzuhalten.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer 4 Jahre

Lehrbetrieb

In einem Betrieb für sanitäre Installationen
Zusätzlich für Gebäudetechnikplaner/in Sanitär: Praktika im Magazin, in der Werkstatt und auf der Baustelle (mindestens 3 Monate)

Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 Tag pro Woche statt. Schulorte gibt es in der ganzen Schweiz. Gebäudetechnikplaner/innen haben zusätzlich Blockkurse. Der Unterricht beinhaltet den allgemeinbildenden Unterricht (Deutsch, Kommunikation, Gesellschaft) sowie Berufskunde mit folgenden Themen:

Gebäudetechnikplaner/in Sanitär: Planen von Gebäudetechnik- und Sanitäranlagen; Modellieren und Visualisieren von Gebäudetechnikanlagen
Sanitärinstallateur/in: Planen der Arbeiten; Installieren von Trinkwasser-,

Erdgas- und Abwasserleitungen sowie Vorwandsystemen; Montieren von sanitären Anlagen und Apparaten; Durchführen von Abschlussarbeiten

Überbetriebliche Kurse (üK)

Die üK finden in der ganzen Schweiz statt. Während der üK wird theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt. Je nach Beruf dauern die üK insgesamt zwischen 32 und 49 Tage. Sie sind über die 4 Lehrjahre blockweise verteilt.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ» bzw. «Sanitärinstallateur/in EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Die Berufsleute prüfen, ob die Installationen auf der Baustelle mit den Vorgaben übereinstimmen.

Zwischen Büro und Baustelle

Seine Leidenschaft fürs Gamen war einer der Gründe, warum sich Alessio Hohl für diesen Beruf entschieden hat. Heute plant er am Computer sanitäre Anlagen für Neubauten. Anhand seiner Pläne wissen Sanitärinstallateurinnen und -installateure, wo sie die Lavabos, WCs und Leitungen montieren müssen.

Alessio Hohl bewegt flink die Computermaus und schaut konzentriert auf den Bildschirm. Darauf ist der Grundriss eines Mehrfamilienhauses zu sehen – mit Wasserleitungen, Lavabos und Ventilen. Es sieht alles etwas unübersichtlich aus. Deshalb überträgt der Lernende die einzelnen Elemente der Sanitäranlagen in einen anderen Plan. So wird zum Beispiel sichtbar, wie viele Lavabos es in jedem Raum gibt und in welcher Reihenfolge

▼ Der angehende Gebäudetechnikplaner Sanitär erstellt die Pläne am Computer mithilfe einer CAD-Software.

sie mit den Wasserleitungen verbunden sind. Dafür nutzt Alessio Hohl ein CAD-Programm, also eine Software für Computer Aided Design. Diese Aufgabe gefällt ihm besonders: «Als Gamer wollte ich einen Beruf lernen, bei dem ich am Computer arbeite», sagt der Lernende.

Wechselnde Pläne

Sein Arbeitsplatz befindet sich in einer umgebauten Scheune, die heute ein Ingenieurbüro ist. «Ich wollte meine Lehre in einem kleinen Betrieb machen, wo sich alle kennen», sagt er. «In einer grossen Firma mit vielen Angestellten wäre es mir zu stressig gewesen.» Der angehende Gebäudetechnikplaner Sanitär bekommt laufend neue Aufträge von seinem Berufsbildner. «Ich zeichne nie dreimal hintereinander denselben Plan. Das gefällt mir.» Alessio Hohl beherrscht die Software bereits perfekt. Er muss die Liste der Tastenkürzel gar nicht mehr anschauen – er kennt sie alle auswendig.

Kontrolle auf der Baustelle

Manchmal verlässt Alessio Hohl das Büro, um wie heute eine Baustelle zu besuchen. Mit den Plänen unter dem Arm trifft er seinen Kollegen, und zusammen fahren sie zur Baustelle. Im Rohbau des Mehrfamilienhauses sind

Alessio Hohl

16 Jahre, Gebäudetechnikplaner Sanitär EFZ im 1. Lehrjahr, arbeitet in einem Ingenieurbüro



die Wasserleitungen noch sichtbar. Alessio Hohl und sein Kollege kontrollieren sie mit einem Klappmeter: Stimmt die Rohrlänge mit dem Plan überein? Haben die Sanitärinstallateurinnen und Sanitärinstallateure das richtige Ventil eingesetzt? Ging etwas vergessen? «Solche Kontrollen auf den Baustellen machen wir regelmässig. Das bringt Abwechslung in den Büroalltag», sagt der Lernende. Jetzt fahren sie zurück ins Büro – und damit an den Computer: Alessio Hohl muss den Gesamtplan anpassen, da der Kunde kurzfristig Änderungen wünschte. «Für diese Lehre ist vor allem die Freude an der Computerarbeit wichtig», betont der Lernende.



Auf den Spuren des Wassers

Abwechslungsreiche Einsätze, vielseitige Aufgaben und zahlreiche Kontakte: Lena Schuwey fühlt sich bei ihrem Lehrbetrieb – einem kleinen Familienunternehmen – sehr wohl.

Nachdem Lena Schuwey zuerst ein Jahr im Gymnasium verbracht hatte, entschied sie sich für eine Lehre. «Ich brauchte mehr Bewegung», erklärt sie. «Ich habe zweimal bei meinem jetzigen Arbeitgeber geschnuppert, was mir sehr gefallen hat.» Heute arbeitet die Lernende sowohl bei Neubauprojekten als auch bei Renovationen und der Behebung von Störungen mit.

Wasserleitungen in Neubauten verlegen

Zurzeit arbeitet sie mit einem Kollegen auf einer Baustelle, auf der vier Reihenhäuser gebaut werden. «Ich bin damit beschäftigt, die Wasserleitungen zu den Stockwerken zu verlegen. Sobald diese Arbeiten fertig sind, bauen wir die Armaturen, Lavabos und WCs ein.»

Sanieren und Störungen beheben

Lena Schuwey und ihr Kollege haben vor Kurzem ein Badezimmer saniert, das infolge einer Überschwemmung beschädigt worden war. Die Lernende hat neue Versorgungsleitungen verlegt und dabei die immer seltener verwendeten Kupferleitungen durch neues Material ersetzt. Gleichzeitig hat sie die Abwasserinstallationen erneuert. Die

erforderlichen Teile wurden vor Ort hergestellt. «Bei Störungsbehebungen reparieren wir zum Beispiel tropfende Wasserhähne oder ersetzen defekte Kleinteile», sagt Lena Schuwey. Bei all diesen Tätigkeiten ist gute Teamarbeit wichtig. «Die Einsätze erfolgen meistens zu zweit und in Zusammenarbeit mit anderen Berufsleuten wie Maurern oder Elektrikerinnen, die gleichzeitig auf den Baustellen arbeiten. Wenn wir Störungen beheben, stehen wir zudem oft in Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern», erklärt die junge Frau. «Wir müssen sorgfältig arbeiten und Fehler zugeben. Wenn eine Aufgabe schlecht ausgeführt wurde, kann nämlich schnell ein Wasserschaden auftreten.»



➤ In der Werkstatt biegt Lena Schuwey ein Rohr in die gewünschte Form.

Einrichtung der öffentlichen Wasserversorgung

Ihr Lehrbetrieb hat sich auch im Bereich Wasserversorgung spezialisiert. Dazu gehört das Verlegen von Rohren in Gräben, die das Wasser von der Quelle bis zum Ort der Konsumation leiten. «Ich freue mich darauf, diese Arbeit kennenzulernen», sagt die Lernende. «Es werden viel grössere Rohre als üblich verwendet. Deren Durchmesser kann bei 200 bis



➤ Auf der Baustelle verlegt die Lernende die Wasserleitungen zu den einzelnen Stockwerken.



Lena Schuwey

16 Jahre, Sanitärinstallateurin EFZ im 1. Lehrjahr; arbeitet in einem Unternehmen für Sanitär- und Heizungsinstallationen

300 mm liegen, während er bei normalen Rohren 110 mm beträgt. Es braucht zudem spezielle Maschinen, um sie zu schweissen.»

Für Lena Schuwey ist es noch offen, was sie in Zukunft macht. «Wenn ich mein EFZ erlangt habe, kann ich mir gut vorstellen, die Berufsprüfung als Chefmonteurin Sanitär abzulegen. Eine Sache ist sicher: Ich habe Lust, weiterhin auf Baustellen zu arbeiten».



Sanitärpraktiker/in EBA: 2-jährige berufliche Grundbildung

Von Anfang an abwechslungsreich

Mathis Genoud

19 Jahre, Sanitärpraktiker EBA im 2. Lehrjahr, arbeitet in einem Fachbetrieb für Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik

Wie bist du auf diesen Beruf gestossen?

In der Berufswahl interessierten mich die Berufe Schreiner und Sanitärinstallateur. Ich hatte den Eindruck, dass Sanitärinstallateur vielseitigere Aufgaben und unterschiedlichere Arbeitsorte bietet. Ich habe ein erstes Praktikum bei einem Bekannten und ein zweites mehrwöchiges Praktikum bei meinem jetzigen Arbeitgeber gemacht. Da ich nach meiner Geburt schwer erkrankt bin, wurde ich in die Invalidenversicherung aufgenommen. Diese hat mir empfohlen, zuerst ein EBA zu absolvieren. Sobald ich das Attest in der Tasche habe, werde ich das EFZ anpacken.

Woran arbeitest du im Moment?

Mein Kollege und ich installieren eine Badewanne und einen Wasserenthärter in einem neu erstellten Mehrfamilienhaus. Wir müssen unsere Arbeiten mit den Plattenlegerinnen und Plattenlegern abstimmen. Auf der Baustelle arbeiten wir auch mit anderen Berufsleuten zusammen, vor allem mit Maurern und Elektrikerinnen. Letzte Woche haben wir in einem Heizungsraum eines neu renovierten Einfamilienhauses gearbeitet. Wir haben die Leitungen verlegt, den Warmwasserboiler installiert und die Anschlüsse hergestellt. Einige Teile haben wir vor Ort hergestellt.

Welche Baustelle ist dir in Erinnerung geblieben?

Ich konnte von Anfang an abwechslungsreiche Aufgaben übernehmen. Auf der Baustelle einer grossen Käserei habe ich beim Herstellen und Verlegen der Abwasserleitungen mitgeholfen. Wir haben sogar die Leitungen für die Milch installiert! Es war sehr interessant, die Arbeiten von A bis Z zu begleiten.



^ Mathis Genoud verbindet die Leitungen mit dem Wasser-enthärter, der das Wasser entkalkt.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 4-jährige berufliche Grundbildung als Sanitärinstallateurin oder Sanitärinstallateur EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige Lehre als Sanitärpraktiker/in EBA. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Sanitärpraktikerin oder Sanitärpraktiker arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du ins 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Sanitärpraktiker/in EBA



Dauer 2 Jahre



Lehrbetrieb

Die praktischen Arbeiten entsprechen weitgehend jenen von Sanitärinstallateurinnen und -installateuren EFZ. Sanitärpraktiker/-innen arbeiten immer unter Anleitung.



Berufsfachschule

- 1 Tag pro Woche
- Themen entsprechen denjenigen der EFZ-Ausbildung, ausser: Installieren von Vorsorgeleitungen Erdgas sowie Durchführen von Abschlussarbeiten
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in Frauenfeld (TG), Lenzburg (AG), Luzern und Zürich



Überbetriebliche Kurse

- Die überbetrieblichen Kurse finden blockweise an 21 Tagen über 2 Jahre statt.
- Überbetriebliche Kurse unterstützen die betriebliche Praxis und ergänzen die schulische Bildung.

Sanitärinstallateur/in EFZ



Dauer 4 Jahre



Lehrbetrieb

Grössere Verantwortung, z.B. bei der Planung und Inbetriebnahme. Sie erledigen mehr administrative Arbeiten, wie Material organisieren oder Rapporte erstellen.



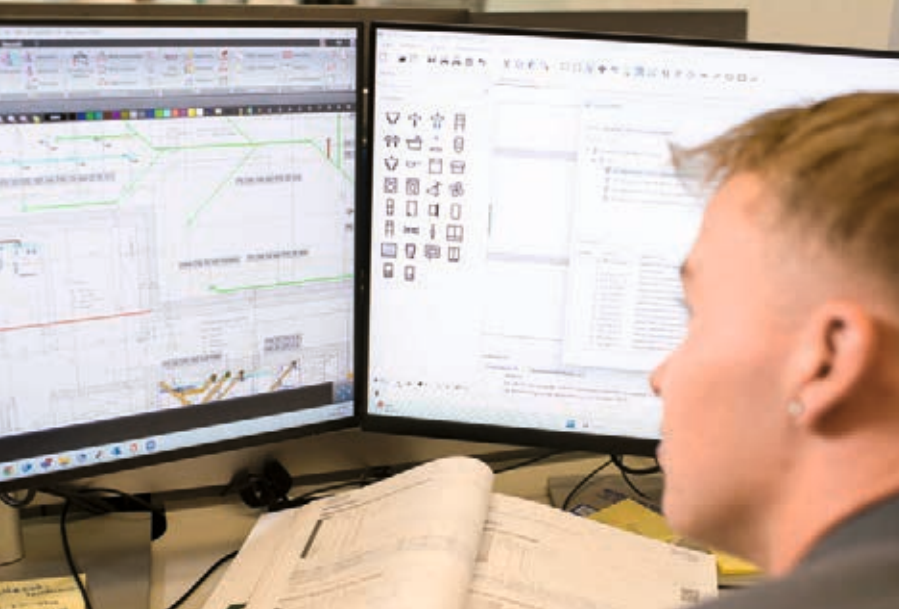
Berufsfachschule

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Planen der Arbeiten; Installieren von Versorgungsleitungen, Trinkwasser und Erdgas; Installieren von Entsorgungsleitungen; Installieren von Vorwandssystemen; Montieren von sanitären Anlagen und Apparaten; Durchführen von Abschlussarbeiten
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz



Überbetriebliche Kurse

- Die überbetrieblichen Kurse finden blockweise an 49 Tagen über 4 Jahre statt.
- Überbetriebliche Kurse unterstützen die betriebliche Praxis und ergänzen die schulische Bildung.



^ Schemen und Pläne zeichnen

Der Gebäudetechnikplaner Sanitär zeichnet die Pläne mit den sanitären Anlagen sowie Wasser- und Abwasserleitungen am Computer.

> Von Hand skizzieren

Sanitärinstallateurinnen und -installateure zeichnen Anlagenteile, etwa um Kollegen technische Details zu erklären oder um die Situation auf der Baustelle zu verstehen.



▼ **Pläne und Schemen interpretieren** Die Sanitärinstallateurin kann die Pläne lesen und weiss genau, wie sie bei der Montage oder Reparatur vorgehen muss.



^ **Wasserleitungen bearbeiten** Der Sanitärpraktiker verlängert Leitungen mit Pressverbindungen oder schneidet sie zurecht.



> Kontrolle der Anlage

Ist die Wasserleitung dicht? Solche Kontrollen sind für die Gebäudesicherheit zentral.



< Leitungen installieren und Sanitäranlagen montieren

Egal ob ein Lavabo oder Geschirrspüler – die Sanitärinstallateurin montiert alle Apparate und Anlagen, durch die Wasser fliesst.

▼ **Berechnungen durchführen** Gebäudetechnikplanerinnen und -planer Sanitär prüfen, ob auf der Baustelle die Messgrößen mit den Angaben auf dem Plan übereinstimmen.



^ **Anlagen reparieren und instand halten** Rinnt die Wasserleitung des Lavabos, findet der Sanitärpraktiker die Ursache und behebt diese.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen in der Schweiz etwa 100 Lernende ihre berufliche Grundbildung als Gebäudetechnikplaner/in Sanitär ab. Bei den Sanitärinstallateurinnen und -installateuren EFZ sind es rund 400. Einen EBA-Abschluss als Sanitärpraktiker/in erlangen etwa 200. Bei allen Berufen gilt: Wer sich für eine Lehrstelle interessiert, hat gute Chancen, eine zu bekommen. Auch nach der beruflichen Grundbildung gibt es für die Berufsleute gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

Sanitäranlagen benötigen weniger Wasser

Sanitäre Anlagen entwickeln sich stets weiter. So kommen WCs mit weniger Wasser aus und der Wasserstrahl von Duschen und Lavabos lässt sich elektronisch einstellen. Das Fachwissen und das praktische Know-how der Sanitärinstallateure sowie Gebäudetechnikplanerinnen Sanitär werden auch in Zukunft sehr gefragt sein. Damit die Berufsleute auf dem Laufenden bleiben, gibt es zahlreiche Weiterbildungsangebote.

✓ Bei der täglichen Arbeit werden Umweltthemen wichtiger.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.suissetec.ch, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)

www.toplehrstellen.ch, mehr Infos zu den Lehrstellen und Lehrbetrieben in der Gebäudetechnik

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Verbands suissetec sowie von Unternehmen der Gebäudetechnikbranche

Zusatzausbildung: in den anderen Berufen der Gebäudetechnikbranche, z.B. Lüftungsanlagenbauer/in EFZ, Heizungsinstallateur/in EFZ oder Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ

Branchenzertifikat: Baustellenleiter/in Sanitärtechnik

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Chefmonteur/in Sanitär, Projektleiter/in Gebäudetechnik, Chefmonteur/in Heizung, Energieberater/in Gebäude oder Projektleiter/in Solaranlage

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Sanitärmeister/in, Sanitärplaner/in

Höhere Fachschule (HF): Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Gebäudetechniker/in oder Energie- und Umwelttechniker/in

Fachhochschule (FH): Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Bachelor of Science in Gebäudetechnik oder in Bauingenieurwesen



Sanitärmeister/in HFP

Sanitärmeisterinnen und Sanitärmeister HFP betreuen Projekte von der Idee bis zur Fertigstellung. Sie erstellen Offerten und beraten ihre Kundschaft wie auch die Architektinnen und Architekten. Nach Auftragserteilung berechnen und bestellen sie das Material, fertigen Montagepläne an und planen die Einsätze der Mitarbeitenden. Die Fachleute führen einen eigenen Betrieb oder sind in einem Unternehmen der Sanitärbranche in leitender Funktion angestellt. In kleineren Betrieben sind sie an der Ausführung von praktischen Arbeiten beteiligt.



Gebäudetechniker/in HF

Gebäudetechnikerinnen und Gebäudetechniker HF planen und berechnen anspruchsvolle Projekte. Sie erstellen Hygiene-, Energie-, Sanierungs- oder Entwässerungskonzepte und wirken unterstützend in der Gesamtkoordination und bei Baubewilligungsverfahren der Gebäudetechnik. Sie setzen technische Anlagen in den Bereichen Heizung, Lüftung und Klima, Kälte sowie Sanitär um. Ausserdem übernehmen sie die Projektleitung von umfassenderen Sanierungs- oder Neubauprojekten, zum Beispiel von Wohnhäusern, Alters- und Pflegeheimen, Spitälern, Schulen oder Industriegebäuden.

Impressum

1. Auflage 2025
© 2025 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-465-6

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte: Roger Bieri, Jean-Noël Cornaz, SDBB
Übersetzung: Myriam Walter, Flims
Waldhaus
Fachlektorat: Fabienne Mattle, Markus Rasper, suissetec
Fotos: Lucas Vuitel, Peseux; Fabian Stamm, Winterthur; Dieter Seeger, Fällanden; Dominique Meienberg, Zürich
Grafik: Eclipse Studios, Schaffhausen
Realisierung: Roland Müller, SDBB
Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3049 (Einzelex.), FB1-3049 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

Die kantonalen
Berufs-, Studien-
und Laufbahnberatungen